

Protokoll:

Beigeordneter Prümm führt aus, dass im Rahmen der Neugestaltung der Löhrrstraße der Auftrag vom Rat erteilt worden wäre, Sitz- und Spielelemente zu wählen, welche keine Feder- oder Wipptiere darstellen sollten, sondern etwas Anspruchsvolleres.

Nach einer Vorstellung der Designerin Frau Peres-Krepele bei der Verwaltung sei mit dieser Kontakt aufgenommen worden. Die ersten Überlegungen in den Ausschüssen habe keine Zustimmung gefunden. Der Jugendhilfeausschuss hätte aber nun mehrheitlich bei einer Gegenstimme der Beschlussvorlage zugestimmt.

Rm Kübler (CDU) trägt vor, die Entwürfe seien nun mehrfach vorgestellt und die Anregungen der einzelnen Gremien seien darin gut eingearbeitet worden. Der Jugendhilfeausschuss habe sich ohne Zeitdruck für die vorliegenden Entwürfe entschieden. Der Jugendrat habe auch zugestimmt. Die Kosten seien nicht zu ignorieren. Spielgeräte seien aber im Allgemeinen teuer und seien daher zu relativieren. Ebenso sei die Löhrrstraße das Aushängeschild der Stadt Koblenz. Um eine Suche nach Sponsoren sowie eine Kooperation mit den Investoren des Zentralplatzes werde gebeten, damit ein „rundes Bild“ der Stadt gewährleistet werden könne.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig weist darauf hin, dass das Sponsoring auch in den Ausschussberatungen eine Rolle gespielt habe und bereits erklärt worden sei, dass die Anregung verfolgt würde, ohne dass dies mit einer konkreten Zusage bezüglich des Erfolges verbunden werden könne. Alles Mögliche, was im Bezug darauf machbar sei, werde geprüft.

Rm Schupp (FDP) dankt den Mitgliedern der Fachausschüsse sowie denen des Haupt- und Finanzausschusses, dass dem Jugendhilfeausschuss die Entscheidung überlassen worden sei. Das Fachgremium für die Spielgeräte und die deutliche Mehrheit im Jugendhilfeausschuss zeige, dass den Jugendlichen, die sich für die Stadt einsetzen, auch im Jugendrat vertrauen geschenkt würde. Dies halte er für eine „gute Sache“, weswegen die FDP-Fraktion zustimmen werde.

Rm Dr. Kneis (BIZ) äußert, eine Gestaltung der Löhrrstraße sowie eine Errichtung von Spielgeräten dort sei schön, doch angesichts der angespannten Haushaltslage solle dieser Punkt eventuell zurückgestellt werden, bis man wisse, wie viele Gelder möglicherweise durch Sponsoring eingenommen werden könnten und dann noch einmal hierüber beschlossen werden solle. Es würde zu diesem Zeitpunkt etwas beschlossen, das später in voller Höhe auf die Stadt zu käme und man wisse nicht, was durch Sponsoring wieder zurückkäme. Diese Dinge seien nicht essentiell. Die Ausgestaltung der Löhrrstraße mit Spielgeräten und sonstigen Dingen könne und müsse nicht unbedingt zu diesem Zeitpunkt durchgeführt werden.

FBG-Fraktionsvorsitzender Gniffke äußert, er habe Probleme damit, in den vorgestellten Modellen Spielgeräte zu sehen. Er wisse nicht, wie Kinder mit diesen spielen sollten. Die Intension sei ursprünglich eine andere gewesen. Es ginge ursprünglich um Spielgeräte auf der Löhrrstraße. Hinzu käme, dass es in der Altstadt häufig zu Vandalismus käme. Es wäre auch kein Geheimnis, dass das Kruzifix an der Liebfrauenkirche zerstört worden sei. Weiterhin äußert er die Befürchtung, welche beispielsweise die Bewohner der Marktstraße teilen würden, dass eine Errichtung von Sitzgelegenheiten auf der Straße zu weiteren Lärmbelästigungen führen könne, insbesondere wenn nachts Menschen aus Kneipen kämen. Man könne am Münzplatz beobachten, dass sich dort nachts auf den Bänken Dinge abspielen würden, welche nicht zur Förderung des Schlafes der Anwohner beitragen würde. Die Fraktion könne in den vorgestellten Modellen keine

Spielgeräte erkennen und habe Probleme mit der Anordnung bzw. der vorgesehenen Standorte der Modelle sowie der Finanzierung.

Rm Lehmkuhler (SPD) bittet, den von Dr. Kneis gestellten Antrag abzulehnen.

Rm Kübler (CDU) richtet die Frage an den Beigeordneten Herrn Prümm, inwieweit es notwendig sei, die Spielgeräte im Rahmen des Ausbaus der Löhrrstraße bereits mit zu installieren oder ob eine Installation der Geräte auch zu einem späteren Zeitpunkt nach Fertigstellung der Löhrrstraße noch unproblematisch möglich sei.

Weiterhin weist sie im Bezug auf die Ausführungen von Rm Gniffke und dessen Fraktion darauf hin, dass die Spielgeräte vom Jugendrat befürwortet seien und diese seien Spezialisten für dieses Thema, weshalb man sich auf dessen Urteil sowie auf das des Jugendhilfeausschusses verlassen sollte. Letztere habe als Fachgremium diesen Spielgeräten zugestimmt.

Beigeordneter Prümm erwidert auf den Wortbeitrag von Rm Gniffke, er könne die Gefahr von Vandalismusschäden aufgrund der Materialzusammenstellung der Geräte weitgehend ausschließen.

Bezogen auf die Stellungnahmen des Rm Dr. Kneis äußert er, dass die gesamte Maßnahme als Paket abgestimmt und eine Summe von 300.000 € eingesetzt worden sei. Nun solle aber eine Summe von 168.000 € zum Tragen kommen. Dies stelle einen ersten Sparansatz dar. Ein weiterer Sparansatz wäre das Auswählen von kostengünstigeren Materialien.

Zur Beantwortung der Frage seitens Rm Kübler erläutert er, dass die Standorte der zu installierenden Geräte in der Vorbereitung mit eingeplant werden müssten.

FBG-Fraktionsvorsitzender Gniffke bringt vor, beispielsweise den Anwohnern der Marktstraße keine nächtlichen Ruhestörungen bedingt durch Ruhebänke zumuten zu wollen.

Er stellt die Frage an den Beigeordneten Prümm, ob die ausgewählten Standorte endgültig seien und ob eine Installation der Geräte in der Marktstraße notwendig sei. Weiterhin erkundigt er sich, ob beispielsweise Werbetafeln oder Ständer, welche an den für die Geräte vorgesehenen Standorten aufgestellt seien, in Zukunft nicht mehr dort stehen würden. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt würde es sich als schwierig erweisen, die Gasse zu passieren.

Rm Dr. Kneis (BIZ) wiederholt die Antragstellung auf Vertagung des Tagesordnungspunktes bis zu einem Zeitpunkt, an dem man wisse, wie viele Sponsorengelder zur Verfügung stünden. Dann könne dies noch einmal im Rat beschlossen werden.

Beigeordneter Prümm weist daraufhin, dass es sich in der Marktstraße bei den geplanten Modellen um Hocker und nicht um Ruhebänke handele, welche zum kurzfristigen Verweilen gedacht seien, ebenso die so genannten „Kramplätze“. Das Ziel solle weiterhin sein, die so genannten „Kundenstopper“ zu verbannen.

FBG-Fraktionsvorsitzender Gniffke (FBG) unterstreicht noch einmal den für ihn nicht erkennbaren Zusammenhang zwischen den geplanten Modellen und deren Beschreibung als „Spielgeräte“.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig stellt zunächst den Antrag von Rm Dr. Kneis (BIZ) auf Vertagung zur Abstimmung.

Der Stadtrat lehnt eine Vertagung der Angelegenheit mehrheitlich bei 10 Gegenstimmen und einer Stimmenthaltung ab.

Anschließend stellt Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig den Beschlusstenor zur Abstimmung.